



Nässe von oben und von unten: Von den einsetzenden Regenfällen ließen sich die Naturliebhaber den „Tag der offenen Gartentür“ nicht verderben.

Fotos: Sandra Buchwald



Süße Früchtchen: Anna-Lena (9) und Johannes (4) nehmen bei der Familie Blüchel in Hornungsreuth die Johannisbeeren unter die Lupe.

Völkerwanderung unterm Regenschirm

TAG DER OFFENEN GARTENTÜR Die Bürger strömten trotz des wechselhaften Wetters in Scharen nach Neudrossenfeld. Die Besitzer der geöffneten Anlagen bekamen viel Lob. Viele holten sich Anregungen für die Gestaltung des eigenen Gartens.

VON UNSERER MITARBEITERIN SANDRA BUCHWALD

Neudrossenfeld – „Warum wächst das bei dem und bei mir nicht? Wie haben die das bloß mit dem Wasserlauf gemacht?“ – Wer den Finessen anderer Gartenbesitzer auf die Spur kommen will, musste am Sonntag nicht verstoßen über die Hecke lugen: Beim „Tag der offenen Gartentür“ luden acht Familien aus dem Gemeindebereich Neudrossenfeld alle neugierigen Hobbygärtner in ihr grünes Wohnzimmer ein.

Die Naturliebhaber ließen sich nicht zwei Mal bitten – sie kamen in Scharen. Entweder ganz alleine, um die liebevoll gestalteten Privatgärten in aller Ruhe zu genießen, oder mit der ganzen Familie inklusive Vierbeiner. Für einige schien am Sonntag der Startschuss für den eigenen Traumgarten gefallen zu sein: Mit Landkarte, Fotoapparat und manchmal sogar mit Notizbuch bewaffnet, nahmen sie die schönsten Stellen unter die Lupe und holten sich eine Menge kreative Anregungen für das eigene grüne Zuhause. Dass es immer wieder regnete, störte die Wanderlustigen nicht die Bohne: „Ein echter Gärtler kennt kein schlechtes Wetter“, schmunzelte eine ältere Dame, die sich Ideen für den eigenen Bauerngarten holen wollte.

Paul Späth hatte die Idee

Kulmbach – Was viele nicht wissen: Der Landkreis Kulmbach war die Keimzelle für den immer beliebter werdenden „Tag der offenen Gartentür“. Wie Kreisvorsitzender Günter Reif am Sonntag verriet, stammt die Idee vom früheren Kreisfachberater Paul Späth. Dieser konnte damals freilich nicht ahnen, dass die Aktion unaufhaltsam ihren Siegeszug durch ganz Deutschland und sogar in benachbarten Staaten antreten würde. „Wir Oberfranken lassen uns oft mal etwas einfallen“, kommentierte Reif das Erfolgsmodell des Gartentages. „Wir sind da schon ein bisschen stolz drauf.“ sb

Und Ideen gab es am Sonntag genug: Weinspalier und Wildbienenstand, Backhaus und Blau-regenlaube, Kräuterregal und Kirschlorbeerhecke – die idyllischen Fleckchen, die die einzelnen Familien in ihren Gärten zu

„Im Garten kann es ruhig auch mal ein verwildertes Eck geben.“



Günter Reif
Kreisvorsitzender

bieten hatten, machten aus dem traditionellen Gartentag einen paradiesischen Familienausflug.

Der im übrigen auch für die kleinen Naturfreunde viel Spaß bot. Wie etwa in Schwingen, wo es auf dem Anwesen der Familie Höhn neben einer Kinderspielfläche einen tollen Teich mit Wasserlauf zu bestaunen gab. Oder in Hornungsreuth, wo Dieter Friedmann allen Interessierten zeigte, wie man sich mit einfachen Mitteln einen Wildbienenstand bauen kann.

„Bitte nicht angeln“

Für viel Schmunzeln hatte Friedmanns Enkel Luis gesorgt, der neben dem malerischen Gartenteich seines Opas einen winzigen, nicht einmal einen Quadratmeter großen Miniteich mit Fischen sein eigen nennt. „Bitte nicht angeln“, stand da in großen Lettern der Appell an die Besucher geschrieben.

Mit der Broschüre des Aktionstages im Gepäck war ein Ehepaar aus Speichersdorf angereist. „Wir holen uns jedes Jahr neue Anregungen“, erzählt die Ehefrau – und auch, dass sie sich alles Interessante immer in ihr Heft schreibt. Vor Jahren habe sie in Neudrossenfeld tolle Bambuspflanzen entdeckt und gegen eine Flasche Wein von den Gar-

tenbesitzern einen Ableger geschenkt bekommen. „Das Ergebnis ist in unserem Wintergarten und ist heute fast vier Meter hoch“, kommentierte ihr Mann die Geschichte schmunzelnd.

„Das ist jedes Jahr eine kleine Völkerwanderung“, freute sich der Vorsitzende des Kreisverbands für Gartenbau und Landschaftspflege, Günter Reif, dass auch in diesem Jahr zahlreiche Gartenfreunde durch die schmucken Anwesen spazierten und den Tag für Fachgespräche und zum Erfahrungsaustausch nutzten. Großen Wert legt Reif darauf, dass ein Garten im Einklang mit der Natur gestaltet werden soll. „Da kann es ruhig auch mal ein verwildertes Eck geben“, sagt der Fachmann. Allein die Raupen von 14 heimischen Schmetterlingsarten bräuchten die Brennnessel.

Acht Familien helfen mit

Von den intensiven Vorbereitungen auf den großen Tag, der anlässlich des hundertjährigen Bestehens des Obst- und Gartenbauvereins Hornungsreuth heuer in Hornungsreuth, Neuenreuth, Unterbrücklein und Schwingen veranstaltet wurde, erzählt Vorsitzende Annelie Weigel, in deren rückenfreundlich gestalteten Wohngarten gestern Morgen die offizielle Eröffnung stattfand. Bis zuletzt hätten die acht Familien („Alle sind mit Leib und Seele dabei“) gemäht, Unkraut gezupft und das letzte Körnchen Quarzsand in



Tipps vom Fachmann. Der Hornungsreuther Dieter Friedmann erläutert, wie er seinen Wildbienenstand gebaut hat.

die Pflasterritzen gekehrt. Dass bis zu 2000 Gäste durch ihren privaten Garten streifen könnten, hatte die Vorsitzende des Hornungsreuther Gartenbauvereins noch am Abend zuvor nicht aus der Fassung bringen können. Viele Gartenfreunde würden sich ohnehin von früheren Aktionstagen oder von anderen Ausstellungen her bereits kennen, erklärte sie.

Dass sich die grünen Experten am Sonntag auch abseits der teilnehmenden Gärten – beim Kaffeeklatsch am Neuenreuther Feuerwehrhaus oder beim Bratwurstessen in Schwingen – glänzend amüsierten, wunderte Annelie Weigel übrigens nicht: „Wir Gärtner sind eine einge-

schworene Gemeinschaft.“

Wer denkt, dass vom „Tag der offenen Gartentür“ nur die Besucher profitieren, irrt gewaltig. Auch die teilnehmenden Familien hatten Grund zur Freude. Für ihre topgepflegten Gärten mit den vielen verwildert-romantischen Ecken wurden sie mit Lob nur so überschüttet. So auch Angela Blüchel aus Hornungsreuth, die den Besucherstrom in ihrem malerischen Garten unter dem ehrwürdigen alten Kastanienbaum kaum fassen konnte. „Die haben bis vor zur Bundesstraße geparkt“, erzählte sie über ihre Gäste, die sogar aus den Landkreisen Bamberg oder Hof angereist seien. Mit vielen sei sie schnell ins Gespräch gekommen. Manche hätten gefragt, wo sie ihre dekorativen Steine her habe, und viele hätten sie für ihre prächtigen Rosen gelobt, berichtet Blüchel strahlend: „Das ist schön zu hören.“

Die Teilnehmer

Sie präsentierten ihre Gärten der Öffentlichkeit: Angela und Dieter Blüchel, Waltraud und Dieter Friedmann (beide Hornungsreuth); Irene und Heinrich Fickenscher (Neuenreuth); Marlene und Siegmund Haßgall, Margit Reuschel und Matthias Dornbeck (beide Unterbrücklein); Erika und Henry Höhn, Winfried Rammung (beide Schwingen).



„Eine Nase voll Rosmarin, bitte!“ Helga Knaus schnuppert in Unterbrücklein am Kräuterregal von Margit Reuschel und Matthias Dornbeck.